



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Durchsuchungen. Über den Geistlichen Beruff/ desselben Hochschätzung/ und Gebrauch de Mittelen/ mit welchen er einen versehet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

dahin zustreben / wohin dich Gott in deiner erschaffung / ja von Ewigkeit her geordnet hat / und dich in keine Irrwege abführen zu lassen; So will vonnöthen seyn ein wachtbare Aug auff die obangerregte und dergleichen Kiencke deiner Feinde zu halten / um allezeit in dem Stande zu seyn denselben gebührend zubegegenen / darzu würde sehr vortraglich seyn / wann du dich möchtest entschließ
N. N.

Vormittägige Durchsuchungen.

Die Durchsuchungen welche in dieser Geistlichen Einöde vorgeschrieben werden / seynd nicht anders als ergründungen des gegenwärtigen Zustandes der Seelen / und des gewöhnlich oder täglichen Lebens / Handels / Wandels &c. darum dan solche in aller schärpffe geschehen müssen / und soll in alle falten des Herzens sorgfältig nachgesehen werden / damit nicht das mindeste darinn verborgen bleibe; Sonderen alles ans Licht gezogen / wohl erkannt / und desto sicherer könne vermittellet werden.

Zum Ersten dann **Durchsuche** / ob du in warheit hochschäzest / Lieb und Werth habest / daß so adeliche Ziel und Ende / zu welchen dich der güttig **GOTT** in den Geistlichen Stand beruffen hat? Wan der Zweck deiner Erschaffung hochzuschätzen und zu lieben ist / wie in der heutigen Betrachtung ist gesehen worden: Wie viel mehr ist dann zu schätzen / und zu lieben der Zweck deines geistlichen Beruffs? Als durch welchen dir die süglichste Mittel an die Hand gegeben werden **GOTT** zu dienen / **GOTT** zu lieben / **GOTT** zu loben / nicht schlecht hin wie vielleicht andere; Sonderen in aller vollkommenheit / und ohne alle hindernuß! nemlich als ab
geson

gesonderet von der Welt und weltlichen Sorgen /
in einer eigentlich darzu gewidmeten Behausung
und Gesellschaft / auch dieser Ursachen halben von
ihm / und auff seine Unkosten mit aller Nothwend-
igkeit vorgesehen; Nicht ungleich jenem auß der
Zunft Levi in dem Alten Testament / von welchen
Deut. am 10. Cap. geschrieben stehet: **Er hat die
Zunft Levi von den anderen Kindern** Israel
abgesonderet / zu dem Ende / daß sie die Arche
des Bundes tragen / auff dem Dienst Gottes acht
haben / und den Lob seines Namens abwarten
solten / dessentwegen dan gleich hinzugefüget wird:
Und darum hat Levi keinen theil oder obliegen
des Gut unter seinen Brüdern gehabt / weil der
HERR selbst ihm an Statt desselben seyn wol-
te. Forche nach: Ob nicht vielleicht dasjenige
welches in Wahrheit deine höchste Glückseligkeit
ist / von dir anders angesehen / und vor eine Unglück-
seligkeit gehalten werde? Ob es nicht etwa dich reue
das Elösterliche Leben erwöhlet zu haben / und des-
wegen unvergnüget lebest? Ob dir nicht zu Zeiten
diese oder dergleichen Wort entfallen? **Ach ich hab**
die Sach nicht recht verstanden &c. **ich hab nicht**
vermeinet / daß es also werde seyn &c. **Ach ich bin**
darzu gleichsam genöthiget worden &c. **Ich hab**
mich darzu entschlossen auß eitelem menschlichen
Abschen diesem oder jenem zu gefallen &c. O we-
he! solche Reden würden freylich wol an Tag geben /
daß du deine Glückseligkeit nicht erkennest. Dan laß
ihm also seyn / daß Gott sich menschlicher Mitteln be-
dient habe / zum Exempel / einiger Betrohungen / ver-
sprechungen / Lieblösungen &c. damit er dich auß der
welt in das Closter ziehen möchte: was ist dan mehr?
ist dan darum der geistliche Beruf vor eine geringere
Gutthat zu halten? Von den zu der Evangelischen
Hochzeit beruffenen Gästen wird bey dem H. Luca
am 14.

am 14. Cap. gemeldet / daß sie genöthiget worden seyen / dan also wurde dem aufgeschickten Bedienten anbefohlen: **Zwinge sie bey der Hochzeit zu erscheinen;** Doch aber ware keiner auß ihnen so unverschämnet / daß er sich dessen beklaget / und sich darum vor unglückselig gehalten hätte: Also dann solst du auch nicht so viel auff die Art und Weise wie du beruffen worden / als auff den Beruff selbst acht haben / und davor gebührenden Danck Gott abzustatten dich besteissen: **Dich hat Gott auß allen Völkern der Welt erwehlet zu seinem absonderlichen und vor allen lieben und werthen Volck** Deut. am 7. Cap.

Zum Zweyten durchsuche / Ob du hochschätzest die Mittel welche dir der Orden / und das Closter an die Hand gibt den Zweck deines geistlichen Beruffs zu erreichen? **Das erste Mittel** ist / daß du von den Weltlichen abgesonderet seyest / daß ist / von denen / welche die zergängliche Welt = Sachen lieben / dadurch du die Gelegenheit hast ohne alle Hindernuß dem Dienst / Liebe und Lob Gottes abzuwarten. O wie schwer fallet solches denen so in der Welt leben! O wie viel lauffen immerzu entzweyten / welches sie darab verhinderet! **Sehe zu /** ob dich nicht schmerze / daß dir die Gelegenheit abgeschnitten seye dich mit den Weltlichen zu erfreuen in Kurtsweilen / Eitelkeiten / Gesellschafften / Freyheit des Lebens &c. und selbige deswegen mehr als dich beglücket haltest? **Das Zweyte Mittel** begreiffet in sich die geistliche Gelübde der Armuth / der Keuschheit / und des Gehorsams. **Alhier forsche nach /** ob nicht **Die Armuth** / welche dich befreyet von unzählbaren Sorgen um das zeitliche Haab und Gut dir vielleicht beschwerlich vorkomme / dieweil sie dir nicht gestattet hin und wieder deinen unordentlich en Anmuthungen ein Genügen zu leisten? ob nicht

Die Keuschheit / welche dich von mühsamer Unterhaltung Weib und Kinder / und vielfaltigen Plagen und Gefahren / auch grösseren Versuchungen des Fleisches entbündet / dir vielleicht verdrießlich falle / dieweil sie dir nicht zulasset einiger nicht allerdings ehrbaren und gefährlichen Freuden zu genießen? ob nicht **Der Gehorsam** / welcher deine unbändige Begierden in dem Zaum haltend dich von tausend groben stolperer bewahret / die vielleicht unerträglich scheine: dieweil durch solchen du allezeit nach eines andern Willen leben must? **Das dritte Mittel** bestehet in den Regeln und Satzungen des Ordens oder Closters. **Sorsche nach** / ob / und wie / du ein so vortheiliges Mittel / durch welches du in allen auch den mindesten Sachen des Willen und Wolgefallen Gottes versicheret bist / lieb und werth habest? erinnere dich / und überlese so wol die welche allen in gemein / als jene welche deinem Amt in besonder vorgeschrieben seynd und sehe zu / ob sie dich nicht etwa schamroth machen? **Das vierte Mittel** ist die wachtbare Obsicht der Obrigkeiten auff alle deine Tritt / Thun / und Lassen / damit deine Fehler verbesseret / und du von den Nachstellungen des bösen Feinds forthin desto füglich behütet werdest. **Sehe zu** / ob dieses / so pur einzig auff deinen Nutzen ziele / nicht vielleicht dir unangenehm sene? **Sie wachen ob euch** / als vorderen Seelen sie **Gott** **Rochenschaffe zu geben haben** / spricht der Heilige Apostel Paulus zu den Hebräeren am 13. Cap. **Das fünffte Mittel** ist das gute Beyspiel deiner Mit-Genilichen. **Sier** **Sorsche nach** / ob du darauß Nutzen schöpffest / und dich zur Nachfolge auffmunterest? oder vielleicht dieselbe verachtest / außspottest? **2c. Sehe zu** ob dir nicht der Ursprung einer Closterlicher Zucht eingeschlichenen **Hinlässigkeit** oder **Unordnung** müsse

E

müsse

müsse zugeschrieben werden? ob du nicht etwos wider die Regel einzuführen dich unterfangest? oder ob einer dergleichen geschehenen Einführung dich erfreuest? **Das Sechste Mittel** ist die vielfältige Gelegenheit des Gottes-Dienstes durch das innerliche und äußerliche Gebett/ Gebrauch der Heiligen Sacramenten/ und andere dahin gehörende Tugend-Werke/ welche alle Stücke absonderlich dem geistlichen Stand ganz eigen seynd. **durchgehe** solche alle/ und mercke an/ wie du dich darinnen verhaltest innerlich/ äußerlich? 2c.

Zum dritten durchsuche/ ob du nicht etliche Sachen/welche dir **als Mittel** von deinem Orden oder Closter an die Hand gegeben werden desto besser Gott zu dienen/ zu lieben/ und zu loben/ vielleicht schändlich mißbrauchest/ und in denselben und deren Erhaltung deinen End-Zweck gleichsam setzest? zum Exempel: es seynd in allen geistlichen Ständen unterschiedliche Aempter/ Würden/ 2c. **Sehe also zu**/ ob du nicht heimlich oder öffentlich nach etwas dergleichen strebest/ dich bewerbest/ und im Fall dir deine Gedanken nicht gelingen/ dich darob beunruhigest/ betrübest? Erbärmliche Eitelkeit oder vielmehr Narrheit! einstens sprach Christus zu seinen Jüngeren: **So seyd ihr dann auch noch ohne Verstand**: Matth. am 15. Cap. Vielleicht trifft dieser Spruch dich? du hast die Welt verlassen/ und alles was du in der Welt hättest haben können/ welches gar leicht mehr wird geschätzen gewesen seyn/ als diese Kinderwerck/ und nach diesem allen thust du anjeko in solchen Docken und Nuppen-werck dich spöttlich vergaffen! **Dieses mercke wol.**

Zum Vierten durchsuche/ ob du in deinem Herzen in der Wahrheit gleichförmig beschaffen und ebenermassen bereit seyest anzunehmen oder zu ver-
lassen

Die vormittägige Durchsuchung. 67

lassen es seyn was es wolle / wann es die Obrigkeit auff diese oder auff jene Weise vor gut erachtet? so dir diese Gleichförmigkeit des Gemüths abgehet / wirst du niemals ruhig und zu frieden seyn: weil du dardurch anzeigest / daß du dir ein anderes fremdes Ziel vorgesehet habest / zu welchem die Mittel / so dir dein Beruff an die Hand gibt / nicht verhältnüßlich seyn können / als welche weder von ihrer Natur / weder von Gott / weder von dem Orden dahin geordnet worden: hast du nun hierinnfalls geirret so kehre bey Zeiten zurück / es laßt sich dieser Fehler noch verbessern: alles stehet an dem / daß du eifertig das fremde Ziel und Ende deiner Anmuthungen hindan setzeit / und von neuem auff den Endzweck deines beruffs dein ganzes Absehen richtest: und mit dem Königlichem Propheten am 76. Psalm. von Herzen auffschreuest / Ich hab es gesagt und darbey hat es sein Verbleiben / jetzt fang ich an. Und am 72. Psalm. Was ist doch im himmel und auff erden das ich mehr lieben solte als dich O Gott meines hertzens? auff diese Weise werden die dir von deinem Beruff gerichtete Mittel wiederum verhältnüßlich seyn / das zu erlangen / worzu du mit selbigen geordnet bist.

Nach geendeten diesen Durchsuchungen mache bey dir folgende.

Geistliche Grundsätze.

Der Erste Daß du hinfüro eine den Heiligen Leuten anstehende und ihnen eigenthümliche Lebens Art annehmen wollest Was dieses sagen will / findest du Deut. am 26. Cap. Du hast den herren zu deinem Gott erwöhlet / auff dessen Wegen da wandern / dessen dienst zu beobachten / dessen Gebote und Urtheil zu halten dessen Befehl du vollziehen solst / und der herr hat dich erwöhlet zu seinem Volck / dem er absonderlich

lich zugerhan ist darum er dann von dir erwartet/ daß du in wahrheit ein Heiliges Volk seyest.

Der Zweyte. Daß du vorthin nicht nach den eingebungen und begierden des Fleisches; sondern nach den Regelen des Geistes leben wollest. Was ist billiger / als das die Geistliche von eben dem Geist in allen ihren thun und lassen angeleitet/ und getrieben werden/ von welchem ihre Stifter und Gutthäter angeführet worden. die Orden und Klöster auff- und einzurichten? **Wann wir von dem Geist leben/** spricht der Heilige Paulus Galat. 5. **so lasset uns auch nach dem Geist wandelen.**

Der Dritte. Daß du die kleine Beschweruüssen welche die Klösterliche Zucht nothwendig mit sich bringet nicht fliehen / sondern lieb und werth halten wollest/ wegen des vielfältigen grossen nutzens/ de so wol der Leib als die Seel darauß empfanger. Höre was Job sagt am 2. Cap. **haben wir gutes von der hand des Herren empfangen / warum solten wir uns dann weigeren / auch das widerwärtige von ihm anzunehmen?**

Der Vierte. Daß du hinfuro keine absonderliche Neigung mehr auff ein/ als daß andere Ambt/ Geschäft/ Wohnung zc. unterhalten wollest. Moyses spricht außdrücklich Deut. am 5. Cap **Ihr sollet euch weder zu der rechten/ weder zu der lincken wenden; sondern in dem Wege forgehen welcher euch von dem Herren euerem Gott ist gezeigt und anbefohlen worden / auff daß ihr leben möget / und euch wol seye.**

An dem heurigen Vormittag dencke zurück / und beobachte/ was gestalten du dich verhaltest in der äußerlichen Klösterlichen Zucht.

Zum Ersten. Wann du auß dem Bett aufstehst.

Zum

Die Vorwittägige Betrachtung. 69

Inmzweyten. Wann du in den Chor oder sonst zu dem Gebett dich verfügst.

Zum Dritten. Wann du in öffentlichen Orten/ als da seynd die Kirche/ der Chor/ das Capitel- Haus/ das gemeine Speiß-Zimmer 2c. oder auch auffser des Closters/ es seye wo es wolle/ zu erscheinen hast/ in welchen allen Gelegenheiten absonderlich auff die geistliche Ehrbarkeit acht zu haben ist.

Die zweyte Betrachtung Von dem Ziel und Ende der andern Creaturen.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß die Mißbrauchung der Creaturen wieder das Ziel zu dem sie von Gott geordnet/ und erschaffen worden/ verbessert werde.

Der Erstetheil. Alle andere Geschöpff seynd von Gott darum erschaffen: Damit sie dem Menschen als unterschiedliche taugliche Mittel an der hand seyen / durch deren Gebrauch er zu seinem Erschaffungs Ende desto fählicher gelangen möge — die Elementen — der Himmel samt seinen Gestirnen — die Erde samt allen ihren Gewächsen — alle Thier — Speiß und Tranck — Wohnung — Kleidung — der Leib — die fünff Sinne — die Seel — der Verstand — die Gedächtnuß — der Wille — alle naturliche Vollkommenheiten — alle übernatürliche Gnaden — O wie ein grosse Menge der Mittelen Gott zu dienen / Gott zu lieben/ Gott zu loben/ Gott endlich in Ewigkeit zu besitzen! — O wie leicht / und gleichsam ohne Arbeit muß